

RESME Newsletter

November 2013

Begrüßung durch die Koordinatoren

Hiermit dürfen wir Ihnen den ersten
RESME-Newsletter vorstellen!

**An der Schnittstelle von stationärer
Jugendhilfe und psychiatrisch-
psychotherapeutischer
Gesundheitsversorgung in Europa**



RESME - so heißt unser EU-
Projekt, das Ende 2012 in
Litauen gestartet ist.
Vorangegangene Kooperationen
und Vorbereitungen haben den
Auftritt erleichtert, sodass die
Projektgruppe direkt mit der Arbeit
beginnen konnte.

Unser Projektteam, bestehend aus
einer Gruppe von Fachleuten aus
Finnland, Spanien, Deutschland,
Dänemark, Großbritannien
(Schottland) und Litauen, verfügt
über Erfahrung und Expertise im
Bereich von fachlichen Hilfen für
Kinder und Jugendliche auf beiden
Seiten der Schnittstelle - der
Heimerziehung und der
psychiatrisch-
psychotherapeutischen
Versorgung.

Forschungsstand

*Aktueller Stand der RESME
Recherche:* Das erste Jahr des
Projektes stand im Zeichen von
Recherche und Forschung. Das
Hauptaugenmerk lag hierbei
zunächst auf der Themenfindung in
einem europäischen Kontext. Die
teilnehmenden Länder präsentieren
jeweils unterschiedliche
Gesundheitssysteme. Die
Forschungshypothese war, dass
diese Systeme eine erhebliche
Auswirkung auf die Betreuung und
Behandlung von Kindern und die
Heimerziehung haben. Die
landesweiten Forschungsteams
haben Informationen gesammelt,
um einen internationalen Überblick
über die unterschiedlichen
Gesundheitssysteme und die
Schnittstellenarbeit zu gewinnen
und Vergleiche zu ziehen.
Besonders wichtig war es uns
dann, Professionelle in den

verschiedenen Systemen nach ihren persönlichen Einschätzungen, Erfahrungen und Wünschen zum Thema zu befragen. Das Partnerland Spanien hat in einem Bericht die landesweiten Auswertungen der nahezu 40 Interviews mit verschiedenen Praktikern/innen und Experten/innen zusammen gefasst. Zudem haben wir einen Überblick der vorhandenen Fachliteratur und bisheriger Forschungsergebnisse zusammengestellt.

Die Literaturrecherche und vor allem auch die Interviews mit den Professionellen in der Praxis haben uns die Bedeutung sowie die Herausforderungen und Möglichkeiten der multi-professionellen Zusammenarbeit zwischen dem Jugendhilfe- und Gesundheitssystem deutlich gemacht. Der nächste Schritt ist es, auf dieser Basis ein Weiterbildungskonzept zur Förderung interdisziplinärer Kompetenzen zu entwickeln. Diese innovative Weiterbildung ist das wesentliche und spannende Ziel unserer europaweiten multi-professionellen Zusammenarbeit.

Kommunikation

Im Frühling 2013 wurde das Layout, das Kommunikationsmaterial, sowie Broschüren und Poster für das RESME Projekt entworfen. Die Homepage ist im Mai online gegangen. Die abgeschlossenen

Recherchen und die Weiterbildungsmaterialien werden auf der Homepage zur Verfügung gestellt, um die Ergebnisse der interdisziplinären Arbeit zu verbreiten. Das RESME-Projekt wurde bereits auf verschiedenen Tagungen und Konferenzen vorgestellt.

„ Eine gute Zusammenarbeit würde uns allen nutzen. Zum einen hätten wir weniger Stress und würden uns nicht mehr in Grabenkämpfen aufreiben. Ich glaube auch, dass es für die Jugendlichen gut wäre zu erleben, dass Elternsynonyme sich einig sind und am selben Strang ziehen. Was mich begeistert ist der Begriff der Emergenz. Eine Gehirnzelle alleine ist relativ nutzlos, erst in seiner Komplexität ist das Gehirn ein emergentes Phänomen. Diese komplexe Vielfalt zu nutzen, wo jedes einzelne nur begrenzt für sich interessant und wirksam ist, in diesem gut vernetzten Zusammenspiel hat einfach eine wahnsinnige Wirkkraft. Ich wünsche mir Netzwerklösungen in denen wir die zusammengeführten Ressourcen nutzen, um gute Hilfen zu installieren.“ Kinder- und Jugendpsychiater

In Richtung Weiterbildung

Wir steuern auf den nächsten interessantesten und wichtigen Teil des Projektes zu – die erste Durchführung der Weiterbildung. Die Weiterbildung ist ausgelegt für Professionelle aus den Bereichen der stationären Jugendhilfe und der psychiatrisch-psychotherapeutischen

Versorgung. Das Curriculum soll speziell auf relevante Themen in der Schnittstellenarbeit eingehen, einen Austausch der beteiligten Professionen und eine gelingende Kooperation im Sinne der Kinder und Jugendlichen fördern. 2014 werden wir gemeinsam mit den sechs teilnehmenden EU-Staaten einen ersten Durchgang der Weiterbildung durchführen und evaluieren. Interessenten können sich jetzt an uns wenden!

Auswirkungen und Ziele

Eine gelingende interdisziplinäre Zusammenarbeit über die verschiedenen Systeme und Einrichtungen ist von großer Bedeutung. Ein zunehmender formeller und informeller Austausch der beteiligten Fachkräfte soll durch das Projekt angestoßen werden und sich auf das tägliche Leben der Kinder und Jugendlichen auswirken.

” Zu einer gelingenden Kooperation trägt die Bereitschaft beider Systeme bei, zusammen zu arbeiten, im Austausch zu sein, so dass sich keiner in der eigenen Arbeit angegriffen fühlt. Es sollte darum gehen dem Menschen zu helfen. Hierzu bedarf es einer Offenheit bezüglich der Dinge, die bereits versucht wurden und gegenüber den Dingen, die bisher nicht funktioniert haben. Nur so kann eine Maßnahme gefunden werden, die besser greift. Es sollte nicht darum gehen, wer ist der bessere Helfer in diesem System. Transparenz ist hier wichtig.“ Sozialpädagogin

RESME im Überblick

Zeitspanne: 2012–2015

Budget: 485 000 €

Finanzierung: European Commission's Lifelong Learning Programme, ERASMUS Cooperation between higher education institutions and enterprises Sub-Programme

Koordinator: Turku University of Applied Sciences

Partner:

- University of Oviedo, Spanien
- University of Applied Sciences Hamburg, Deutschland
- Mykolas Romeris University, Litauen
- VIA University College, Dänemark
- University of Edinburgh, UK (Schottland)
- Kibble Education and Care Centre, UK (Schottland)



Für weitere Informationen:

Website: www.resme.eu

Email:

Gunter Groen (national partner)
gunter.groen@haw-hamburg.de

Hanna Sirén (coordinator)
hanna.siren@turkuamk.fi